

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 17 (1895)
Heft: 14

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 14 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Zeichen der Zeit.

Über 40,000 Scheidungen sind in Frankreich inner 8 Jahren gerichtlich ausgesprochen worden. Durchschnittlich wurden von 100 Etagen 93 genehmigt. 42 Prozent der Scheidungen betreffen den Arbeitervstand, nur 7 Prozent die ländliche Bevölkerung. Ein Drittel der Scheidungen entfällt auf Paris.

Alte Jungfern.

(Fortsetzung)

Dann entließ Fräulein Auguste die Kleinen, mit Spielzeug und dem Versprechen, daß sie wieder kommen dürften, ließ dann den Verwalter ihres Vermögens zu sich kommen und erklärte ihm, daß sie gefonen sei, ihre Kraft, ihre Zeit und ihren Reichtum dem zu widmen, der da gesagt: „Was ihr dem Geringsten dieser Kleinen thut, das seh' ich an, als hätte ihr's mir gethan!“

Der Verwalter stellte ihr vor, sich nicht zu überreilen, sie habe jetzt nur die ideale Seite ihres Projektes im Auge und erwäge nicht, wie viele Schwierigkeiten und Enttäuschungen sich bei der Durchführung des Planes zeigen würden, und dann, deutete er schonend an, seien doch auch die Verwandten einigermaßen zu berücksichtigen. Aber seine Auseinandersetzungen waren fruchtlos.

„Wem Gott ein Amt anvertraut,“ gab ihm Fräulein Auguste zur Antwort, „dem gibt er auch die Kraft dazu, und was die Verwandten anbetrifft, so wissen sie ja selber nicht, wohin mit ihrem Reichtum; die werden sich über meinen Entschluß keine grauen Haare wachsen lassen. Ich bin entschlossen, mein Haus zu einem Waisenhaus zu machen.“

Das hat sie denn auch getan, hat in erster Linie — bis auf weiteres die Kinder aufgenommen, die ihr die erste Anregung gegeben, hat nach und nach, unterstützt von sachkundigen Männern und Frauen, die Umstalt organisiert und selber jahrelang darin gewirkt mit jener Hingabe und Demut, die zu den Füßen des Aermsten kniet und ihm die Wunden verbindet.

Ich denke ferner an drei Schwestern, von denen zwei verheiratet sind. Als der zweite Freier ins Haus kam, wußten Marie und Henriette nicht: „Gilt es mir oder gilt es dir?“ Es war Frühling, und auf den Wiesen blühten in Menge die weißen Margriten. Viele von ihnen wurden im geheimen gepflückt und sollten aussagen, in welchem Grade „er“ liebe; aber sie wußten diesmal alle nichts. Endlich entschied sich der Freier für Henriette. Sie war die jüngere und schönere, das sagte sich auch ohne Reid Marie. Die Schwestern umarmten einander zärtlich, und Henriette, welche bei gegenseitigem Kusse warme Thränlein auf ihren Wangen verspürte, nahm sie hin als Zeichen der Freude und Rührung.

Die beiden Schwestern arbeiteten eifrig an der Aussteuer, und Marie richtete der Braut mit Sachverständnis die Wirtschaft ein.

Man verlange überall ausdrücklich die unübertroffenen Fleischbrühesuppen geben, ferner die schmackhaften getrockneten Gemüse, eine Erfrischung in dieser Jahreszeit, sowie das vom ärztlichen Autoritäten bestens empfohlene Kinderhafermehl der

Die Hochzeit nahte und Henriette war bemüht, der lieben Schwester einen würdigen Begleiter zu geben; aber der eine mußte auf Reisen gehn, der andere ließ wegen Unpässlichkeit abschlagen, ein dritter nur — war schon verlobt.

„Das heißt ich aber noch haben,“ sagte Henriette entrüstet zu ihrem Bräutigam; „Dein Bruder hätte sich meiner Schwester durchaus nicht zu schämen gehabt. Das sie nicht gerade eine Juno ist, daran ist doch nicht so viel gelegen; vielleicht besitzt sie in höherem Maße wertvolle Eigenschaften!“

„Kann ich,“ erwiderte lächelnd der Bräutigam; „aber Du weißt, über den Geschmack läßt sich nun einmal nicht streiten, — übrigens kann mein Bruder seine Reise nicht ausschieben.“

Kurz, Schwester Marie bekam als Begleiter zwar keinen Heiratskandidaten, wohl aber einen würdigen ältern Herrn, der sich indes keinerlei Mühe zu geben schien, seine Jahre zu verborgen. Marie unterhielt sich gut mit ihm, und wenn er auch nicht tanzte, das that der Fröhlichkeit keinen Eintrag.

Nach einem Jahr kehrte der Storch bei den jungen Leuten ein und legte ein krebsrotes, schreiendes Kindlein in die Wiege. Nun gab's für die Tante Marie vollau zu sorgen, nachzusehen in der Kindersube, in Küche und Keller; dann rief's wieder drüber im „gelben Haus“, wo die um einige Jahre ältere Schwester bei ihrer sehr angegriffenen Gesundheit die lebenskräftigen Jungen nur mühsam im Baum hielt.

Da war denn die Tante Marie ganz an ihrem Platz und „lehrt die Mädchen und wehrt den Knaben, und regte ohn' Ende die fleißigen Hände“ und genüßt hüben und drüben Anerkennung. Siehe. Auch in ihren alten Tagen fühlte sie sich nicht unglücklich, nicht vereinsamt, sondern war umgeben und verehrt von denen, für die sie gelebt.

Ein anderes Bild zieht an mir vorüber — die arme Luisel Ein Wejen, innig, sinnig, nicht durch äußere Vorzüge bezaubernd, aber aller Herzen durch ihr liebevolles Wejen gewinnend. Sie liebt einen jungen Mann und ward auch von ihm geliebt, ja, er schwärzte für sie.

Da mußte er abreisen, blieb lange abwesend, sah Land und Leute, begegnete in Gesellschaft mancher schönen Dame, fand jede in ihrer Art einzige oder einzig geistreich, und als er heimlich, sehnlich erwartet von seiner Geliebten, fand er an dieser kein Gefallen mehr, fand sie langweilig, prosaistisch — was weiß ich — und verließ sie. Das arme Kind ertrug die Zurücksetzung scheinbar ergeben, wurde aber stiller und stiller. Nach und nach umdüsterte sich ihr Geist. — Im Zrenhouse schmückt sie sich auf — die baldige Hochzeit.

Und Pauline?! An ihrer Wiege stand keine Fee, ihr Reichtum und Schönheit verheitend und der Vater sagte enttäuscht: „Nur ein Mädchen!“ Das Mädchen wuchs heran, entpuppte sich freilich in seiner Geschmacksrichtung mehr als Bub, der darauf aus-

ging, dem Nachbar Gärtner, Schreiner, Flachsneider ihre Geheimnisse abzulauen, nebenbei aber mußte sie die richtige Kindermagd verleben.

Nach einigen Jahren starb die Mutter und Pauline damals 17 Jahre alt, hatte nun mehr die schwierige Aufgabe, mit den drei Rangen von Brüdern fertig zu werden und zugleich mit der spärlichen Kasse haushalten; aber es ging. Freilich belämmert weder Schneider, noch Holzfäller, noch Uhrenmacher, noch Zuckerbäder was zu verdienen. Die Brüder wuchsen heran und zogen hinaus in die Fremde, der eine dahin, der andere dorthin, etwas zu lernen und zu erwerben. Der alternde Vater, von der Sicht geplagt, blieb der Obhut seiner Pauline überlassen, und hatte sich darüber wahrlich nicht zu beklagen. Sie pflegte ihn mit großer Geduld, und ließ es ihn nie merken, wenn ihre Kasse leer war.

Auf die Brüder konnte sie sich nicht verlassen; die schienen selber immer auf dem Trocknen zu sein. Nicht weit von Hause hatte ein Sattler seine Werkstatt und für fleißige, geschickte Hände genug Arbeit. Pauline hielt Rückprache mit dem Meister, erhielt passende Arbeit und so viel Lohn, um sich und den Vater vor Mangel zu schützen. — Nur ein Mädchen!

Pauline ist jetzt eine alte Jungfer und der Mann, der vor Jahren einmal um sie geworben, ist ein wohlhabender Meister geworden, dessen Frau einen stattlichen Haushalt führt. Die Leute wohnen in der Nähe; Pauline sieht ihr Glück ohne Reid — warum nicht? Sie kennt auch eins. —

(Fortsetzung folgt.)

Silbenrätsel.

Man bilde aus den Silben:

arch, hel, ca, di, do, doc, e, ei, eu, fel, fi, ger, ger,
go, go, i, in, la, lek, man, me, min, mon, ni, nim,
pe, rack, re, rent, rod, sa, sis, ska, skop, ta, te, ter,
tor, tro

15 Worte von folgender Bedeutung:

1. Clementares Leibbuch,
2. Chemischer Apparat,
3. Farbstoff,
4. Physikalischer Apparat,
5. Dänische Kolonialinsel,
6. Berühmter französischer Ingenieur,
7. Gründer des babylonischen Reiches,
8. Nordischer Meeresbogen,
9. Spanische Universitätstadt,
10. Stadt in Italien,
11. Ägyptische Gottheit,
12. Französischer Wein,
13. Kleinherzlicher,
14. Muse,
15. Fluß in Afrika.

Die Anfangsbuchstaben der erhaltenen Worte, in der angegebenen Reihenfolge von oben nach unten gelesen, nennen den Titel eines sehr lebenswerten Buches, die Endbuchstaben — ebenfalls von oben nach unten gelesen, den Namen seines Verfassers. J. B. Eb. P.

die für 10 Cts. zwei Portions-
nen vorzüglichster fertiger
Präservenfabrik Lachen am Zürichsee. [369]

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt
und Druckerei
C. A. Geipel in Basel.
Pompe Ausführung der mir in Auftrag
gegebenen Effekten. [43]

9 Medaillen und Diplome!
50jähriger Erfolg.**Odontine
Andreae**vorzügliches und auch billiges
116] Mittel (H 340 Y)**zur Reinigung und
Erhaltung der Zähne.**

Man wird vor Nachahmungen gewarnt; man verlange ausdrücklich die **Odontine Andreae**. Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Parfümeriehandlungen und bei **Ph. Andreae**, Apotheker, Waisenhausplatz 21, Bern.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitto. 5 K. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der
feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [163]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Versandt für die ganze Schweiz.**LINOLEUMFABRIK NORTHLERTON England**

Stampfenbachstrasse Nr. 6, Zürich,

empfehlen zu gef. Abnahme:

Korkteppiche, ungemein beliebter Bodenbelag, weil sehr warm und schall-

dämpfend.

188 cm breit, 8 mm dick, uni,	11.—
188 cm breit, 8 mm dick, bedruckt :	12.—

Linoleum	Qual. A	B	C	D	II	III
uni	188 cm	10.—	8.50	6.—	—	—
mit Dessin	188 cm	11.—	9.50	7.—	6.—	4.80
230	—	—	12.50	10.—	—	—
275	—	—	16.—	12.—	—	8.50
366	—	—	22.—	16.—	—	12.—

Vorlagen und Milieux	45/45	45/60	68/90	68/114	137/183	183/183
	1.50	1.90	4.—	5.—	16.50	22.—
	183/230	183/250	183/275	200/200	200/250	200/275
	27.—	30.—	33.—	28.—	34.—	36.—
	200/300	230/275	230/320	230/366	230/386	366/366
	40.—	40.—	45.—	55.—	100.—	—

Linoleum-Läufer	45 cm	60 cm	70 cm	90 cm	114 cm	135 cm
Stairs für Treppen u. a.	3.10	3.90	4.75	6.20	7.75	9.—
C.	2.25	2.75	3.—	4.25	5.25	6.40
D.	1.75	2.25	2.75	3.50	4.50	5.50
III.	—	1.30	1.60	2.—	—	—

Granite, 183 cm breit, 9 cm
(bei denen sich das Dessin nie abläuft).

Linoleum-Ecken, Nr. 1 1.—, Nr. 2 — 75, Nr. 3 1.—

Linoleumschienen, per laufenden Meter 2.50

Linoleum-Reviver und Cement, per Büchse 1.75

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei:

Meyer-Müller & Co.,

Stampfenbachstrasse Nr. 6, Zürich, und Kasino Winterthur.

!! Engros und Detailverkauf zu Fabrikpreisen !!

!! Permanentes Lager von über 200 der neuesten Dessins !!

● Linoleum, bester und billiger Bodenbelag. ●

Sollte in keiner Haushaltung fehlen.

Kleider-Samt

(Velvet),

sowie Möbelplüsch aller Art liefer zu Fabrikpreisen direkt an Private [348]

E. Weegmann,

Plüschweberei und Färberei

Bielefeld.

Muster bereitwillig franko gegen franko.

C. Sprecher, Z. Schlossli, St. Gallen
Eisenwarenhandlung en gros et en détail [49]

Specialität in Laubsägetartikeln.
(Preislisten u. Kataloge zu Diensten.)

Keine sparsame
Hausmutter

sollte versäumen,
die Kollektionen m. Special-Märkte
aufzuhängen. Die
zu prüfen. Ausdrücklich nur Privat-Ware, daher geschmeidig, verarbeitet u. d. Wäsche überraschend gewinnend. Fabrikpreise bei Bezug v. Halbfleck u. 35 M. Hemdentheken v. 30 ots. an bis feinste Renforcés. Starke Betttücher 180 cm. v. 85 ots. an. Bereitwillig Umtausch v. Nicht-dienendem. Muster und Sendung fo.

Jacques Becker, Fabriklager
Ennenda (Glarus). ●

W. Kaiser, Bern: Jugendschriften,
Kochbücher, Poesiebücher, Erbauungsschriften,
Vergissmeinnichts, Glasbilder, Papeterien,
Photographiealben, Lederwaren u. s. w.
Kataloge gratis.

(H Y) [44]

[833]

Nesselwolle (Marke Busch)

Unterleibchen, Strümpfe und Socken für den Winter. Warm, dauerhaft, leicht zu waschen, reizen die Haut nicht. (H 4825 Z) [52]

Depot bei Frau **Sachs-Laube**, Thalgasse 15, Zürich.

900 Illustrationen	Achte Auflage.	25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten
50 Lieferungen à 1 Fr.	Adrian Balbis	[136]
	Allgemeine Erdbeschreibung	

Vollkommen neu bearbeitet von
Dr. Franz Heiderich.

A. Hartlebens Verlag, Wien.

Bei **Hautkrankheiten, Ausschlägen**

jeder Art haben sich die **Dr. med. Smidschen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei nüssenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckauschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren, Salzfuß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten etc. — Salbe Nr. 2 bei trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfsgrund etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket, enthaltend 1 Topf Salbe u. 1 Schachtel Blutreinigungspillen, kostet Fr. 3.75.

Kropf, Halsanschwellung mit Atembeschwerden, Drüsenschwellungen werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smidsche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2.50.

Dr. med. Smids Enthaarungsmittel beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis inkl. 1 Büchse kosmet. Poudre Fr. 3.50.

Dr. med. Smids Gehöröl

ist bei Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen und Rauschen in den Ohren, Ohrenkatarrh, Ohrentzündung, Ohrenfuss, Ohrenstechen, Beissen und Jucken in den Ohren, Ohrenkrampf, verhärtetem Ohrenschmalz etc. von unübertroffener Wirkung. Preis inkl. 1 Schachtel präp. Ohrenwattet Fr. 4. — [736]

Zeugnisse: Wollen Sie mir umgehend wieder **Dr. Smids Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearztet, und diese Salbe Nr. 1 samt Pillen macht gute Fortschritte. B. J., Landwirt. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihr **Dr. Smids Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre**, so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bautenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes **Dr. Smids Universal-Kropfmittel**, wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden**, aber gleichwohl muss ich noch mehr gebrauchen. R. N. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höfl., mir **Dr. Smids Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthäa für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, um uns noch ein Fläschchen von **Dr. Smids Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheker, Steckborn. Deposits: St. Gallen: Apoth. C. F. Hausmann; C. F. Ludin, Löwenapotheke; Apoth. H. Jenny, z. Rotstein; Herisau: Apoth. H. Hörl; Apoth. Arnold Lobeck; Rorschach: Apoth. J. C. Rothenhäuser; Zürich: Apoth. A. O. Wermiller; Aussersihl: Apoth. L. Baumann; Apoth. Probst z. Floraapotheke, Badenstr. 85; Basel: Alfr. Schmidt, Greifenseapotheke; Hubersche Apotheke bei d. alt. Rheinbr.; Th. Bühler, Hagenbachsche Apotheke; Th. Lappe, Fischmarktaapotheke.

Sichere Heilung für Nervenkrankheit!

Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weissmann in Vilshofen erfundene und aus den Erfahrungen einer 50jährigen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch „täglich einmalige Kopfwäschungen“ entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, dass die von dem Erfinder herausgegebene Broschüre:

Über Nervenkrankheiten und Schlagfluss,

Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 23. Auflage erschienen ist. Das Buch umfasst nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit erzielten Erfolge, sondern auch viele Ausserungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rougemont 10; des Irrenarztes Dr. med. Steinräuber am Nationalhaus für Nervenkrankheiten in Charenton; des königl. Sanitätsrates Dr. Cohn in Stettin; des grossherzoglichen Bezirksarztes Dr. med. Grossmann in Jöhlingen; des Hospital-Chefarztes Dr. P. Forestier in Agen; des Geheimrates Dr. Schering, Schloss Gutenfels, Bad Ems; des Dr. med. Darses, Chefarztes und Direktor der Galvano-Therap. Anstalt für Nervenkrankheit, Paris, St. Honoré 334; des Dr. med. und Konsuls Dr. von Aschenbach in Korfu; des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirkowitz; des kaiserl. königl. Oberstabsarztes 1. Klasse Dr. med. Jechl in Wien; des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrates für Hygiene und Gesundheit, und viele andere.

Es wird deshalb allen jenen, die an krankhaften Nervenzuständen von sogenannter Nervosität angefangen bis zu Schwächezuständen und Lähmungen leiden, dringend angeraten, sich in Besitz der genannten Broschüre zu bringen, welche franko und kostenlos zu beziehen ist durch Herrn Apotheker **C. Fleischmann**, St. Konrad-Apotheke, Zürich, Industrie-Quartier. (OF 3527) [318]

Berner Alpen-Milchgesellschaft

Stalden, Emmenthal.

Sterilisierte Alpenmilch

Depots in allen grossen Apotheken der Schweiz

oder direkt von **Stalden** zu beziehen. Die Milch stammt aus der besten Gegend des Emmenthals, von durchaus gesunden Tieren, denen nur Naturfutter verabreicht wird. Die angewandte Sterilisations-Methode ergibt die vor allen anderen bei weitem sichersten Resultate.

Als **Kindermilch** von Müttern und Aerzten aufs höchste geschätz. Zahlreiche Zeugnisse der ersten Kinder- und Frauen-Aerzte.

Export nach überseeischen Ländern.

Die 1 Literflasche 55 Cts.

Die 6 Deciliterflasche 40 Cts.

Die 3 Deciliterflasche 25 Cts. ohne Glas.

Auch vorzüglicher sterilisierter **Alpen-Kämm.**

Verlangen die **Bärenmarke!** (H 88 Y) [59]

Bestes Nahrungsmittel der Alten und der Zukunft!

HORNBY'S OATMEAL. HAFERMALTZ.

Keine Pflanzensorte gibt dem Gehirn und den Muskeln mehr Kraft.

ist unübertrefflich im Geschmack.

Hornby's Oatmeal ist an Nahrungstoff dem besten Ochsenfleisch gleichwertig.

befördert regelmässige und natürliche Verdauung. ist die beste Nahrung für Schwache und Rekonvalescenten.

(verdünnt) ist für Säuglinge und Kinder sehr empfehlenswert.

kann in wenigen Minuten zubereitet werden und brennt niemals an. (H 3658 Q)

Zu verwechseln mit den **inländischen** und den **schottischen** Hafermehlsorten, die immer **bitter** und **verbrannt** schmecken.

Preise: In Paketen von Pfund 2 à Fr. 1.30 per Paket,

" " " 1 à — .70 "

" " " 1/2 à — .40 "

Zu beziehen in allen grösseren Drogen- und Spezereihandlungen. [53]

Welschland-

Annoncen betreffend Tausch oder Pensionen besorgt
bestens in geeignete Blätter der

französischen Schweiz

die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Bureau in St. Gallen Multergasse 1.

Kein Mittel

hat so vorzügliche Erfolge aufzuweisen, wie das berühmte

Amerikan. Bleichsuchts-Mittel „Iron“.

General-Depot für die Schweiz [276]
Rosen-Apotheke Basel, Spalenthorweg 40.

Preis Fr. 2.50 franko durch die ganze Schweiz. (H 785Q)

Soeben erschien:

Unsere Haus-, Villen- und Schlossgärten

oder

die Landschaftsgärtnerei als Gesundheitsfaktor und Bodenrentner.

Von H. Runtzler, Baden, Schweiz (Selbstverlag).

Preis: 1 Fr. 50 Cts. 10 Exemplare 10 Fr. = 7 Mark 50 Pfg.
Ausführlicheres in der Beilage zu Nr. 44 der »Schweizer Frauen-Zeitung« 1893.